

Ärzte: Töten, statt retten!

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden nicht nur mehr als sechs Millionen Juden und 100.000 erwachsene Geistesranke und Behinderte ermordet, sondern auch mehrere Tausend behinderte Kinder. All diese Opfer entsprachen entweder nicht dem arischen Rassenbild oder waren in den Programmen zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ kategorisiert.

Andreas Babel, ein ehemaliger Schüler des Gymnasium Schloss Plön, heutiger Journalist und Experte für die „Kinder-Euthanasie“, klärt bei einem Vortrag über grausame Kindermorde während der NS-Zeit auf. Der Vortrag berichtet über Täter und Opfer der „Kinder-Euthanasie“, wobei ganz klar die Ärzte - also die Täter – an den Pranger gestellt worden sind. Waren sie diejenigen, die statt entsprechend des Hippokratischen Eids Leben zu bewahren, über Leben und Tod entschieden und den Eid mit Füßen traten. So z.B. auch der Chefarzt der „Kinderfachabteilung“ des Kinderkrankenhauses Rothenburgsort Dr. Willhelm Bayer, der diese 1940 eingerichtet hatte. Mit weiteren zehn Ärzten und Schwestern hat er sich am Mord von ca. 60 Kindern beteiligt und mit der Luminal Spritze ohne Gewissen und Unrechtsbewusstsein lebenswerte Leben genommen. Über Leben und Tod entschied letztendlich ein einfacher Meldebogen, ohne dass ein Gutachter die betroffenen Kinder noch einmal untersucht hat und somit auch Beihilfe zum Mord leistete. Und selbst wenn die Gutachter die Kinder noch einmal untersucht hätten, wären sie wohl kaum zu einem anderen Ergebnis gekommen, welches die Kinder vor dem grausamen stillen Tod hätte bewahren können.

Als Arzt Leben zu retten und Menschen zu helfen, ist während des Nationalsozialismus in den Hintergrund geraten und hatte absolut nichts mehr mit der eigentlichen Berufung zu tun. Die Ärzte empfanden weder Reue noch Einsicht in die eigene Schuld. Obgleich die brutalen Taten an die Öffentlichkeit und vor Gericht gegangen sind, wurden die Ärzte dennoch nicht zur Rechenschaft gezogen, geschweige denn deren Approbation eingezogen. Ganz im Gegenteil: Manche von ihnen konnten trotz ihrer Taten weiter als Arzt praktizieren oder sogar noch die Karriereleiter weiter aufsteigen. Die Täter wurden für ihre Taten vom Gericht nicht belangt, da die NS-Ärzte im Sinne eines Gesetzes gehandelt haben sollen, was es aber laut Babel nicht gab.

Es ist unglaublich, wie das NS-Regime mit Sprache Politik machte und die Lüge und Propaganda zu Machtinstrumenten gemacht hat. Das ist heute mit dem Prinzip der Gewaltenteilung und dem heutigen Demokratieverständnis undenkbar. Jedes Leben ist gleich viel wert und sollte nicht auf Aussehen, Herkunft, Bildung, Gesundheitsstatus, religiöse und politische Überzeugung, etc. reduziert werden. Und schon gar nicht sollte jemand über Leben und Tod entscheiden.

Muhamet Smail, Q1w